

Marina Supanc, Vanessa A. Völlinger, Joachim C. Brunstein

Kooperatives Lernen aus Sicht der Lehrperson – aktuelle Unterrichtspraxis und Bedeutung der subjektiven Lehr-Lern-Überzeugungen

Abteilung für Pädagogische Psychologie, Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, Otto-Behaghel-Str. 10F, D-35394 Gießen
Marina.supanc@gmail.com

76 Sekundarstufenlehrer wurden hinsichtlich ihrer Nutzung kooperativer Lernmethoden befragt. Es ergab sich eine Prävalenz von 96.1%, ein Viertel nutzt die Methoden mehrmals wöchentlich. Meist werden soziale Ziele verfolgt. Vor allem zeitliche Begrenzungen verhindern den Einsatz der Methode. Heterogene Leistungen der Schüler werden überraschenderweise als beeinträchtigend empfunden. Die Eignung für jüngere, leistungsschwächere und lerngestörte Schüler wird unterschätzt. Zudem scheint die Umsetzung des Grundelements individuelle Verantwortlichkeit vernachlässigt zu werden. Als Bedingungsfaktoren des Unterrichtshandelns wurden Wissen und Überzeugungen betrachtet. Multiple Mediationsanalysen zeigten, dass die Überzeugung bezüglich Unsicherheiten im Lernprozess in keinem Zusammenhang zur Unterrichtspraxis steht, während die soziale Lernüberzeugung den Effekt des Wissens auf die Einsatzqualität vollständig und auf die Einsatzhäufigkeit unvollständig vermittelt.